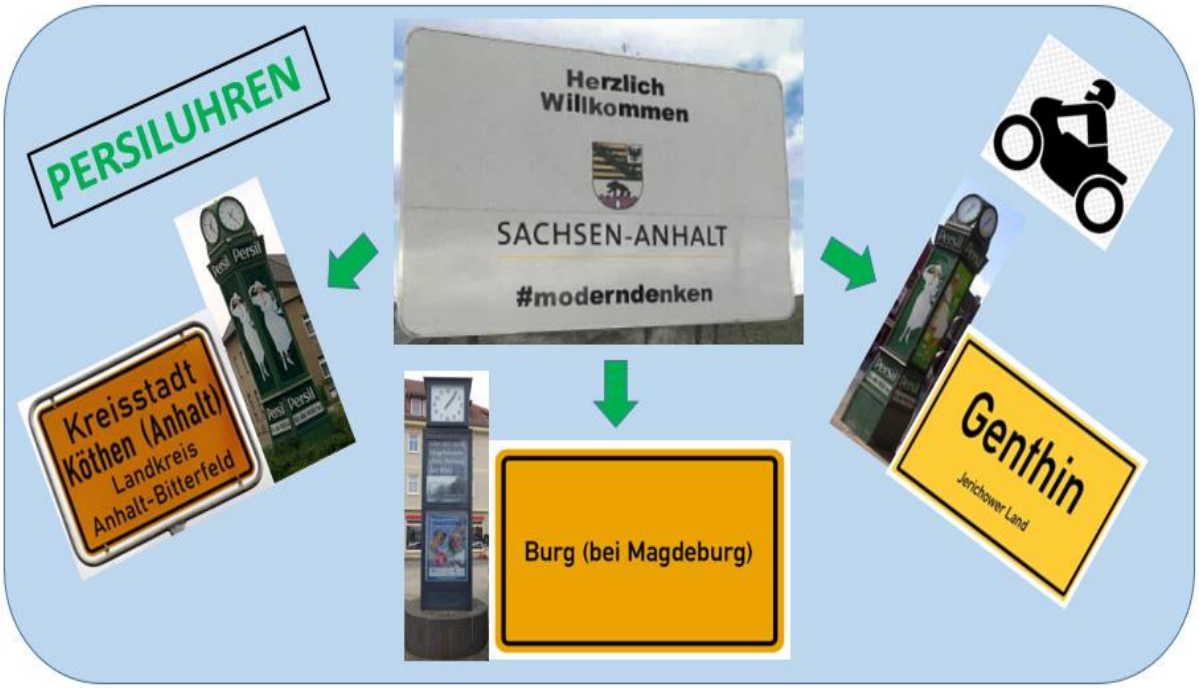
Beitrag für „Das Netz“; 02/2024 bzw. www.henkel-pensionaere.de/aktuelles

Wolfgang Müller, Kerstin & Ekkehard Hintzsche
Persiluhren Mitteldeutschlands



„Der Uhr weiter auf der Spur. – Eine Fortsetzungs-Story!“

Aufbauend auf dem Vorgängerartikel **„Pensionärs-Biker on Tour zu den Persiluhren des Nordens.“** vom **19.09.2023** auf ***www.henkel-pensionaere.de/aktuelles*** möchten wir mit diesem Beitrag eine Fortsetzung liefern.

Rückblickend waren die Uhren in Wismar, Travemünde, Flensburg und Büsum interessante Anfahrtspunkte für eine wunderschöne Motorradtour durch Deutschlands Norden.

Persiluhr in Wismar

Persiluhr in Travemünde

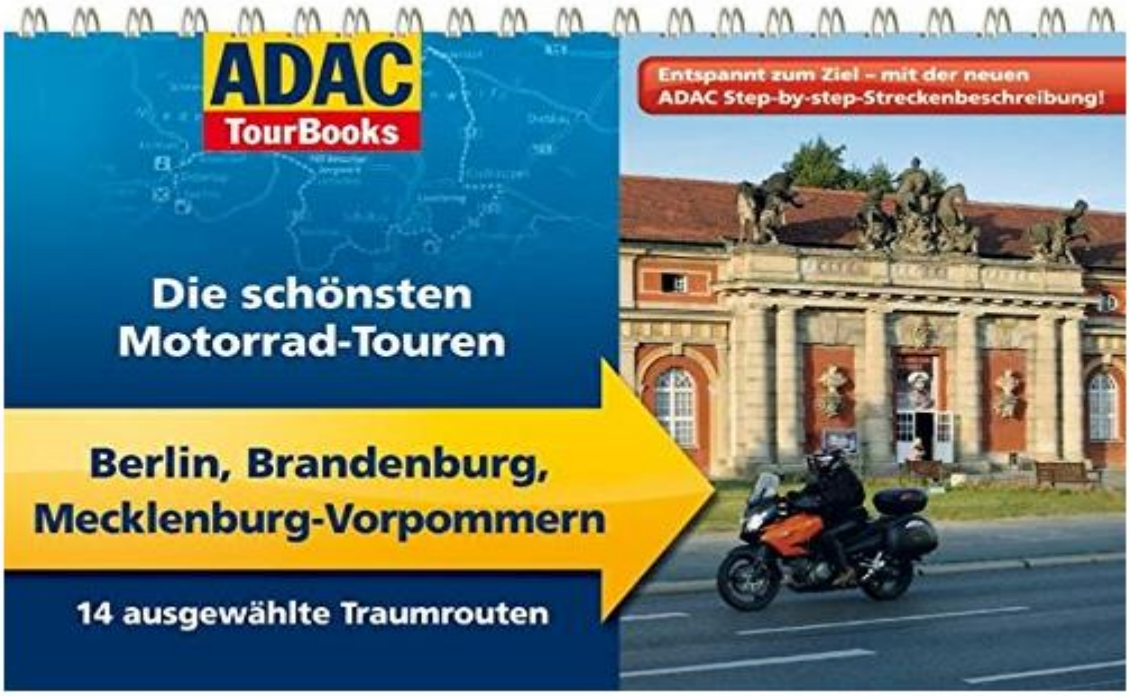
Persiluhr in Flensburg

Persiluhr in Büsum

Im Reisebericht vom letzten Jahr ging es neben viel Motorradfahren auch einleitend um Straßenstanduhren (**Normaluhren**), die „**Weiße Dame**“ und **Persil** selbst (s. weiterführend dort angegebene passende Internet-Links).

In diesem neuen Artikel soll es etwas weniger ums Motorradfahren gehen, sondern der Fokus wirklich primär auf den Persiluhren und ihren Standorten liegen. Es sei trotzdem kurz erwähnt, dass auf der Fahrt von unserem Wohnort Ostseebad Kühlungsborn nach Sachsen-Anhalt man die wunderschöne Mecklenburgische Seenplatte und Teile des Brandenburgischen Landes durchquert. Das Motto hier heißt: **„Go – *Nord bei Nordost*!“**. Der Laie staunt, aber wir Ostseebiker wissen es natürlich längst: Motorradfahren durch die weiten, gewässerreichen Landstriche entlang vieler kurvenreicher ‚Deutscher Alleenstraßen‘ machen richtig Spaß. Der hügelige **Fläming**, der waldreiche **Barnim**, das blühende **Havelland** und die stolze **Prignitz** (u. a. mit zahlreichen sehenswerten Guts- und Herrenhäusern) sind Garant für eine fantastische Reise durch den Nordosten der Republik.

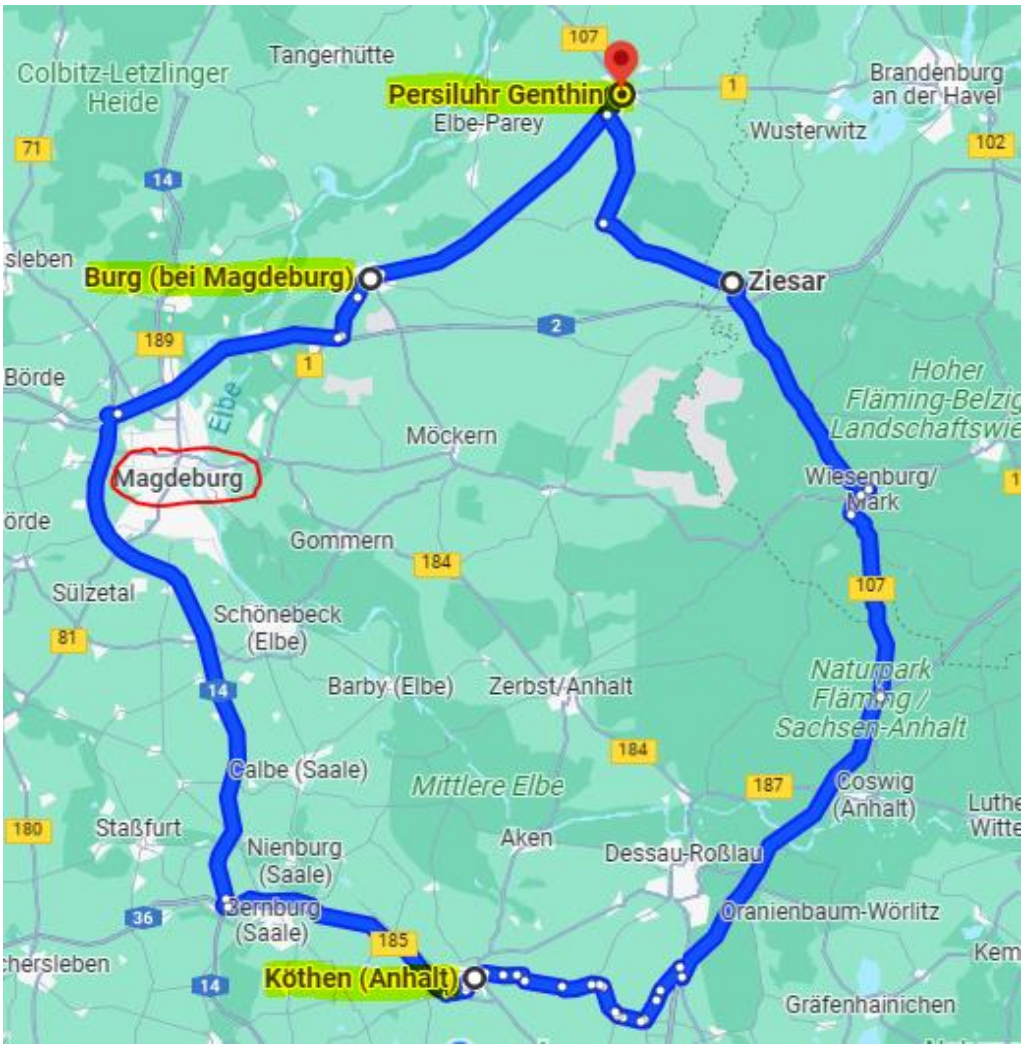
(Mehr s. Reiseliteraturtipp: ADAC TourBooks: *„Die schönsten Motorradtouren, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern“*; 192 Seiten, Herausgeber: ADAC Medien und Reise GmbH, Erscheinungsjahr: 2011)



Vornweg sei gleich auch noch unser Abstecher zur Wasserburg in Gommern zu erwähnen. Nicht weit weg von Burg. Man fährt durch ein wunderschönes Waldgebiet, mit wenig Verkehr und doch gut ausgebauten Kreisstraßen. Die Burg (oder auch Schloss) ist sehr gut erhalten und wirklich sehenswert inklusive Gaststätte und Brauerei.

Pause Nähe *Gommern*

In Sachsen-Anhalt existieren aktuell drei Persiluhren-Standorte in **Köthen**, **Genthin** und **Burg** (b. Magdeburg). Wir haben sie alle besucht, fotografiert, haben so einige wissenswerte Hintergrundinformationen recherchiert und in diesem Artikel zusammengefasst.



Persiluhren in Sachsen-Anhalt: Köthen, Genthin und Burg (b. Magdeburg)

Köthen – Die damalige *extraragante* Uhr (der 30er)!

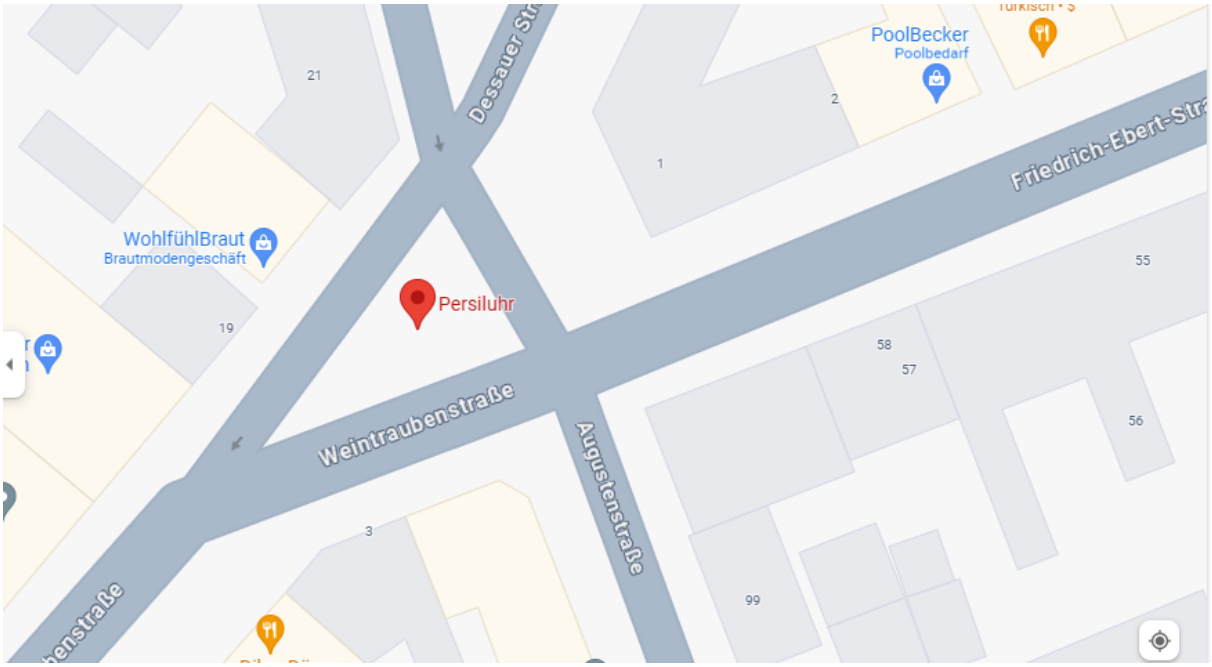
Köthen war vor rund 100 Jahren eine wachsende Industriestadt (u. a. Junkers Motorenwerke), hatte eine herzogliche Historie (Fürstentum Anhalt-Köthen bzw. später Anhaltinisches Herzogtum mit Schloss), besaß eine moderne Hochschule-Anhalt (u. a. Polytechnikum für Ingenieurswesen) und lag logistisch gesehen sehr günstig in der Mitte des damaligen Deutschlands (mit sehr gut ausgebauter Bahnanbindung). Die Weintraubenstraße (Standort der Persiluhr damals wie heute) war zu dieser Zeit eine pulsierende Einkaufsmeile mit zahlreichen Geschäften, Hotels und Kino. Die Persiluhr hier war einfach nur eindrucksvoll und faszinierend. Man beachte: sie besaß ‚on top' über dem Kranz mit den vier Ziffernblättern noch weitere beleuchtete Teile (Straßenlaterne und mehrere Wegweiser), einfach echt individuell (s. Foto)! Die Uhr wurde in den 20er Jahren aufgestellt, dokumentarisch verbrieft ist die Existenz an Ort und Stelle ab 1932. Die Original-Persiluhr muss nach dem 2. Weltkrieg weggekommen sein, jedoch befand sich am Standort immer eine Normaluhr mit unterschiedlichen Designs.

Persiluhr Köthen an der Weintraubenstraße um 1935 (Foto: Adolf Schmähmann) (Quelle: MZ mit „Köthen vor 100 Jahren und heute“ von Stefanie Greiner 15.12.2022)

Und heute? Die anmutige Altstadt von Köthen (ca. 27.000 Einwohner) lädt ein zum Flanieren. Überall lassen sich Spuren der Stadtgeschichte entdecken, die in mehr als 900 Jahren nicht nur durch beeindruckende Türme, Kirchen und das Schloss geprägt wurde.

Kirche „St. Jacob“ am Marktplatz

Es sind die Menschen, die Köthen international bekannt gemacht haben. Allen voran Johann Sebastian Bach (Schaffenszeit hier von 1717 – 1723), dem Köthen den Titel „Bachstadt“ verdankt. Der Komponist wirkte als Kapellmeister für den Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen. Ein zweiter berühmter Name ist weltbekannt: Dr. Samuel Hahnemann, Begründer der Homöopathie, arbeitete und forschte in Köthen von 1823 - 1835. Da der Weltärzteverband „Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis“ seinen Sitz aus Genf nach Köthen verlegt hat, gilt die Stadt nun als „Welthauptstadt der Homöopathie“. Köthen im Internet: www.koethen-anhalt.de oder auch interessant → ein virtueller Rundgang: www.youtube.com/watch?v=c2q4uDBT.6U (immocentrum-TV).
Wir sind gleich zur Persiluhr, jedoch ist die Weintraubenstraße heute leider nicht mehr so zentral am pulsierenden ‚Einkaufsbummel-Leben‘ gelegen wie damals.



Kreuzungsinsel mit Persiluhr in Köthen aus Google Maps (hier 17 Fotos hinterlegt – Stand: 01.10.2023)

Trotzdem zeigt das netzartige Straßenbild den clever ausgewählten (neuralgischen) Standort mit vielen Blickwinkeln und Sichtmöglichkeiten aus allen Himmelsrichtungen zur Uhr. Die moderne, aktuelle Uhr kam im Jahre 1997 wieder nach Köthen (bitte s. u. Persil-Plakat). HENKEL verschenkte insgesamt 9 Persiluhren anlässlich des 90. Geburtstags von Persil an interessierte Städte, vor allem an diejenigen mit historischen Standorten. Somit war Köthen ganz vorn mit dabei.

Plakat der Stadt Köthen zur feierlichen Einweihung der Persiluhr an der Weintraubenstraße 14.11.1997 (Quelle: Stadtarchiv Köthen, 30/2160, 1907-1997, 90 Jahre Persil, 1997)

Die Persiluhr selbst ist in einem guten Zustand, Zeitanzeige auf allen vier Ziffernblättern funktioniert und ist korrekt.

Neue Persiluhr Köthen am alten Originalstandort an der Weintraubenstraße in Köthen

Leider gibt es derzeit keine aktuellen Postkarten oder Prospekte von Köthen, auf/in denen die Persiluhr abgebildet ist (Quelle: Touristeninformation Köthen mit Stand vom 01.10.2023).

Genthin – Die *opportune* Uhr (zum ehemaligen Werk)!

Genthin liegt östlich der Elbe zwischen Berlin und Magdeburg am Elbe-Havel-Kanal und hat ca. 14.000 Einwohner. Prägend für die Stadtansicht sind der Marktplatz (mit Persiluhr), die beiden Kirchen und der imposante Wasserturm (mehr unter: https://www.stadt-genthin.de/).

Stadtansicht Genthin mit katholischer und evangelischer Kirche (Quelle: Wikipedia)

Die Stadt und Henkel waren und sind immer noch stark verbunden. Nach dem 1. Weltkrieg war bekanntlich das Rheinland von französischen Truppen besetzt. Henkel schaute weitblickend nach einer möglichen Produktionsstätte mehr in der Mitte des damaligen Deutschlands. Ideale Bedingungen (Logistik, Arbeitskräfte, aufgeschlossene städtische Administration, u.v.m.) fand man schließlich in Genthin. Auch dem intensiven Engagement und Verhandlungsgeschick des damaligen Genthiner Bürgermeisters Wilhelm Struß um die industrielle Neuansiedlung ist es schlussendlich zu verdanken, dass es zum Werksneubau in den Jahren 1921 – 23 hier kam. Der Lageplan des Werks Genthin und das allgemeine Gebäude-Design waren in starker Anlehnung an das Düsseldorfer Stammwerk ausgeführt. Somit wurde das Waschmittelwerk Genthin auch oft von Insidern „Klein-Holthausen“ genannt.

Genthiner Werksbild um 1926/27 (Quelle/Ort: Waschmittelmuseum Genthin)

Genthin erhielt auch schon in den 1920er Jahren eine Persiluhr.

Historische Persiluhr mit Blick in die Mühlenstraße (Quelle: Landkreis Jerichower Land, Kreismuseum)

Sie stand genau an der Ecke Mühlenstr./Brandenburger Str., zur damaligen Zeit zwei tolle Einkaufsmeilen der Stadt. In den 1950ern wurde die Uhr abgebaut, nachdem sie bei einem Unfall mit einem Fahrzeug der Roten Armee beschädigt wurde. Die neue Uhr wurde nicht exakt an gleicher Stelle, sondern etwa 50 m weiter östlich auf der Brandenburger Str. Richtung Marktplatz errichtet. Sie wurde am 5. Dezember 1990 von der Stadt Genthin und Vertretern von Henkel gemeinsam eingeweiht.

Genthiner Persiluhr an der Brandenburger Str. 1991 (Quelle: Landkreis Jerichower Land, Kreismuseum)

Um die Persiluhr gänzlich aus dem damals verkehrsreichen Bereich der Brandenburger Straße zu bekommen und anstehende Gebäude- und Fassadenarbeiten leichter durchzuführen, wurde die Uhr dann schließlich nochmals um ca. 15 Meter Richtung Ecke Marktplatz im Jahre 1997 an die heutige Stelle versetzt.

Heutiger Standort der neuen Persiluhr am Genthiner Marktplatz

Die Uhr ist leider nicht gut in Schuss, keine aktuelle Uhrzeit auf allen vier Seiten und auch ordentlich Graffitis hier, nicht nur am Sockel – schade! Es sind auch vier Fotos der Persiluhr in Google Maps hinterlegt (Stand: 23.09.2023). In den 90er Jahren war die Uhr sogar eines von 6 Motiven auf Genthiner Postkarten (Beisp. s. u.).

Ebenso ziert die Uhr, wunderschön zentral platziert, noch eine aktuelle Ansichtskarte (Quelle: Touristeninformation Stadt Genthin vom 01.11.2023).

Genthin

EINBLICK · RÜCKBLICK · TIEFBLICK · AUSBLICK · RUNDBLICK · WEITBLICK · ANBLICK

Rückblick
Waschmittelgeschichte in Genthin erleben.

Einblick
In die Geschichte Genthins durch die Ackerbürgerhäuser mit Fachwerk und Torbögen.

Tiefblick
Von der Stadtkirche St. Marien 1902 als Klinkerbau im romanischen Stil errichtet.

Ausblick
Von der St. Trinitatis-Kirche, 1707 im Barockstil als dreiseitige Hallenkirche erbaut.

Rundblick
Vom Wasserturm ins Jerichower Land, mit 232 Stufen zu besteigen.

Weitblick
Über den Elbe-Havel-Kanal – früher Plauer Kanal, 1743 vom Alten Fritz erbaut.

Anblick
Genthins Rathaus und Marktplatz, 1899 in der Gründerzeit erbaut.

Burg (b. Magdeburg) – Die *imaginäre* Uhr (aber mit viel Passion!)

Burg, im Jahre 948 erstmalig urkundlich erwähnt, ist die Kreisstadt des Landkreises „Jerichower Land“ in Sachsen-Anhalt. Sie ist eine Rolandstadt und wird zudem *„Stadt der Türme“* genannt. Burg hat knapp 23.000 Einwohner und erhielt 2009 durch die Bundesregierung den Titel „Stadt der Vielfalt“. Industriell geprägt war und ist die Stadt durch die einst größte europäische Schuhfabrik „Tack u. Cie“, das Walzwerk Burg, die Knäcke – Werke und die Burger Küchenmöbel. Bedeutende Persönlichkeiten der Stadt sind Theodor Fontane, Carl von Clausewitz, Brigitte Reimann, Joachim a Buck und Heinz Meynhardt. Sehenswürdigkeiten sind die Kirchen entlang der „Straße der Romanik“, die historische Gerberei und die Clausewitzgedenkstätte. (mehr unter: Wikipedia und https://www.stadtburg.info/).

Wappen

Stadtansicht mit Oberkirche „Unsere Lieben Frauen“ (Quelle: Wikipedia)

Im Gegensatz zu Köthen und Genthin ist kein Bild der Persiluhr für Burg in Google Maps hinterlegt und leider auch keine Abbildung einer Normaluhr am Magdalenenplatz vorhanden. Somit gibt es auch keine abgespeicherten Fotos dort. Die aktuelle Straßenstanduhr ist heute mehr eine gewöhnliche Normaluhr, aber in der Bevölkerung und bei den Stadträten bis heute „DIE PERSILUHR!“ und somit eine echte **Besonderheit** im Kreise der drei Uhren in Sachsen-Anhalt! Am 13. April 1928 wurde die Persiluhr in Burg auf dem damaligen Bismarckplatz/Ecke Schartauer Straße aufgestellt.

Die neue Normaluhr

steht seit Freitag abend auf der Seite des Bismarckplatzes nach der Schartauer Straße zu. Auf einem etwa 1 Meter hohen, in Quadratform errichteten Rotstein-Unterbau prangt sie. Das heißt, eigentlich sie selbst noch nicht. Erst kommt eine 1½ Meter hohe, vierkantige Glassäule. Ein hübsches Mädchenbildnis mit noch hübscherem weißen Kleide und lachendem Gesicht kündet an, daß „Persil doch Persil bleibt". Und über ihrem Haupte thront in großer quadratischer Form die neue Normaluhr. Das ganze Glasgerüst macht des Abends mit elektrischer Innenbeleuchtung einen tatsächlich schönen Eindruck und belebt das Bild des Bismarckplatzes ungemein. Die erste Normaluhr wird den Burger Einwohnern in Zukunft die normale Zeit anzeigen, vorausgesetzt, daß sie nicht stehen bleibt, und die Liebespaare werden sich in Zukunft nicht mehr am Bismarckplatz, sondern an der Normaluhr treffen.

Notiz im „Tageblatt für die Jerichowschen und benachbarten Kreise" vom 15. 04. 1928

Burger Persiluhr nach 1933 – 1945 (Quelle: Postkarte privat)

In den 50er Jahren, auf dem nun in „Thomas-Müntzer-Platz" umbenannten Platz**,** wurde von den Burger Bürgern eine Normaluhr aufgestellt. Diese Uhr wurde dann, bis zum Werbeverbot in der DDR 1975, für Produktwerbung des VEB Persil-Werkes bzw. VEB Waschmittelwerkes Genthin genutzt.

In den Folgejahrzehnten wurde der Platz mehrfach umbenannt, neu gestaltet und die Uhr bekam immer wieder unterschiedliche Designs.

1991/92 erhielt der Aufstellungsplatz wieder seinen ursprünglichen Namen „Magdalenenplatz". Durch Engagement der Burger Bürger ging es in den 90er Jahren zurück zum Design der Persiluhren mit verglasten Werbeflächen. Das Outfit der Uhr aus den Neunzigern mit 2x4 Werbefenstern/ Schaukästen hat Bestand bis heute.

Burger Normaluhr/ Persiluhr heute im Jahre 2023

Leider sind derzeit keine aktuelle Postkarte oder touristische Broschüren/Flyer mit der Normaluhr vom Magdalenenplatz mehr erhältlich (tel. Auskunft: Touristeninformation und Universitätsbuchhandlung „Otto von Guericke“ in Burg mit Stand Oktober 2023). Glückwunsch an die Burger, denn sie haben sich trotz keiner starken Bindung zu Henkel auch in der Nachkriegszeit eine traditionelle „Art Persiluhr“ an historischer Stätte aufgestellt. Nochmals: Die Bezeichnung Persiluhr war und ist in all den Jahren aber immer geblieben. Allgemein ist diese Straßenstanduhr gut in Schuss, keine Beschädigungen und an allen vier Ziffernblättern die gleiche sowie korrekte Zeitanzeige.

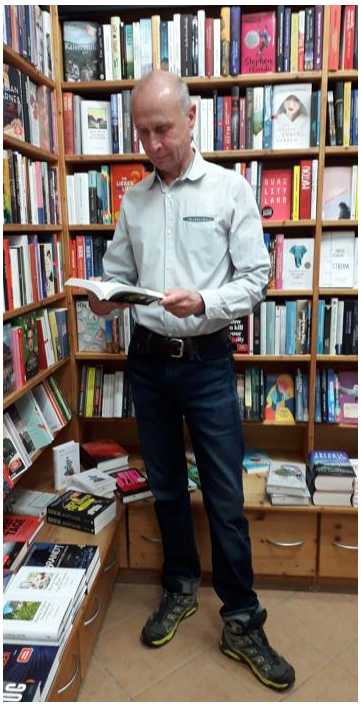
Schlusswort

Es sei auch noch erwähnt, dass es zu den rund fünf Meter hohen ‚Original-Persil-Straßenstanduhren‘ auch kleinere Modellkolleginnen gibt. Diese sind ganz hübsch ausgeführt und zieren so manches Bürogebäude oder Museum als anschauliche ‚Indoor-Variante‘.

Modelluhr im Genthiner Waschmittelmuseum

Die ‚Persiluhren-Motorrad-Runde' (ca. 330 km) durch Mitteldeutschland/Sachsen-Anhalt hat viel Spaß gemacht, wir haben mal wieder viel Neues zu den Standorten gelernt und sagen an dieser Stelle einfach mal **„TSCHÜSS!"**.

Neben Motorrad-Fahren gilt es aber auch mal die eine oder andere „Runde“ in den betreffenden Bibliotheken bzw. Stadtarchiven zu drehen, damit die gesammelten Informationen und Fotos auch Hand und Fuß haben.



Das Team v. l. n. r.: „Archivar“ Wolfgang, „Fotografin“ Kerstin und „Bibliothekar“ Ekki